©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Originalmittheilungen.

Ueber die Bildung des Sackes der Rosenschabe.

Von **Prof. Dr. F. Thomas.**

Der durch die Rosenschabe bewirkte Pilzsporen-Transport veranlasste mich in einer früheren Versammlung (Mitth. Thür. B. V., N. F., Heft I, 1891, S. 10) zu einer Mittheilung über Anatomie und Bildung des kleinen Sackes, in welchem die Raupe der Coleophora gryphipennella Bouché (Tinea rhodophagella Kollar) lebt. Dabei habe ich die Entstehung dieses Sackes aus «einem Theile» einer Blattmine angenommen und muss jetzt diese Worte rektifizieren bezw. zu streichen bitten. In welcher Weise die jungen Räupchen ihre allererste Hülle sich beschaffen, habe ich auch jetzt noch nicht beobachtet, wohl aber am 24. Sept. 1891 die Art verfolgt, wie der Austausch des zu eng gewordenen Sackes gegen einen weiteren geschieht, was auch von Kessler (36. u. 37. Bericht d. V. f. Naturk. zu Kassel, 1891, S. 109) nicht beobachtet worden ist. Die Mittheilung von C. Schmidt, die noch älteren Datums ist (Societas Entomol. IV, 1890, S. 184). kann hier ganz übergangen werden. Das Räupchen, welches vorher mit außen bleibendem Sacke entweder in eine Knospe eindrang, um in dieser zu nagen, oder eine platzförmige Mine in einem Blatte an beliebiger Stelle desselben ausweidete, begiebt sich, wenn das bisherige Futteral ihm zu eng geworden, an den Rand eines Theilblattes der Rose. Es frisst hier eine Mine aus, die nur eben die für die neue Hülle nöthige Größe besitzt und verlässt zugleich das alte Säckchen, welches am Blattrande dicht neben dem Anfange der neuen Mine (und zwar in der Regel an dem der Blattrachis zugekehrten Ende bezw. Anfange derselben) haften bleibt. Die neue Mine wird vom Hohlraum aus abgeschnitten und die zwei Lagen werden auf dieser Seite gleichzeitig versponnen (an der anderen Seite behalten sie bekanntlich ihren natürlichen Zusammenhang durch den normalen Blatt-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

rand). Die Stelle bleibt am Blatte kenntlich durch den länglichen Ausschnitt (den man leicht für das Werk einer fressenden, aber nicht minierenden Raupe ansehen wird) am Blattrande mit dem daneben stehenden, verlassenen Säckchen. — Auch im ersten Frühjahre kommt solche Erneuerung vor, aber wohl nicht regelmäßig. Heuer beobachtete ich sie bereits am 25. April. Die Zeit der Wanderung der Sackträgerraupen von der Stockbasis zu den Knospen richtet sich ebenso wie die Entwickelung der Vegetation nach der Witterung. Sie erfolgt für Ohrdruf nach fünfjährigen Beobachtungen 8—12 Tage vor der Oeffnung der ersten Blüthe von *Ribes rubrum*. Von dieser phänologischen Basis aus wird jene Zeit für andere Orte sich leicht bestimmen lassen. Ich mache diese Angabe, damit Gartenbesitzer aus derselben entnehmen können, zu welcher Zeit sie das für die Rosen sehr nachtheilige Insekt am leichtesten finden und am wirksamsten (durch Zerdrücken der gelblichen Larve im Futterale) bekämpfen können. Die Rosenschabe schädigt alle Rosenarten der Gärten, die Centifolie aber mehr als manche andere. So fand ich in diesem Jahre am 6. April an einem Centifolienstocke sämmtliche sieben Laubknospen, welche er auszutreiben begann, von je einer Rosenschabe besetzt und angefressen.

Die Rücksichtnahme auf die Rosenzüchter mag die Mittheilung dieser mehr entomologischen Notiz in einer botanischen Zeitschrift entschuldigen.

Carikologische Miszellaneen.

Von **Georg Kükenthal.**

Carex Deinbolliana Gay.

Die Frage von Dr. H. Christ (Nouv. Cat. des Carex d'Eur., 1883, p. 10): «Quid *Carex Deinbolliana Gay, C. arctica Deinb.?*», durch die Betrachtung einiger im botanischen Garten in Christiania kultivierten Stöcke dieser arktischen Pflanze auf's neue in mir angeregt, veranlasste mich zu Untersuchungen, welche Herr Professor A. Blytt in Christiania durch Uebersendung interessanten Materials aus dem dortigen botanischen Museum zu unterstützen die Gütte hatte. Die Fragestellung bei Christ entspricht der bei älteren und neueren Systematikern in Bezug auf diese *Carex* herrschenden Unsicherheit.

1. Probst Deinboll entdeckte sie in Finmarken, zuerst in Vadsoe, dann am Nordkap und bei Berlevaag. Er bezeichnete sie (in litt.) als *C. arctica Deinboll*, veröffentlichte aber keine Beschreibung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: NF_5

Autor(en)/Author(s): Thomas August Wilhelm Friedrich

Artikel/Article: Ueber die Bildung des Sackes der Rosenschabe. 11-12